

EIN blick



Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% - NE BOLZANO - tre uscite all'anno
Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnement - 70% - NE BOZEN - erscheint dreimal jährlich

in HALT

70 JAHRE SÜDTIROLER KULTURINSTITUT
70 Jahre der Kultur verschrieben

04



JUBILÄUM

RUNDUMBLICK

Kultur weltweit – kommentiert von Selma Mahlknecht

08

ACHTUNG KLISCHEE!

Ein Gespräch mit Medienwissenschaftlerin Martina Thiele

09



SPRACHSTELLE

IM BLICKFELD

3 Fragen an Filmemacher Fabian Zöggeler

12

LESEN - LEICHT UND LUSTVOLL
Erstlesebücher

14



JUKIBUZ

WIRTSCHAFT UND KULTIUR
Ein Unternehmensporträt in 9 Fragen

18

BLICK-KUNST-TIROL

Jubiläumsausgabe mit verschiedenen Künstler*innen

20



AUSSTELLUNG

WORTWÖRTLICH
Ein Gegenwartswörterbuch

24

PROGRAMM IM ÜBERBLICK
Die Veranstaltungen des Südtiroler Kulturinstituts

26





Der Kultur auf der Spur

Vor siebzig Jahren wurde das Südtiroler Kulturinstitut gegründet.
Eine (persönliche) Zeitreise in seine (und meine) Geschichte.

Von MARTIN HANNI, Publizist

Es war Ende der 1990er Jahre, als ich begann, regelmäßig im Bozner Waltherhaus ein- und auszugehen. Nicht im Theatersaal, sondern in einem der darüber liegenden Büros war ich mehr als beschäftigt – zunächst ehrenamtlich für die Südtiroler HochschulInnenschaft im Vorstandskollektiv, dann als hauptamtlicher Mitarbeiter. Die frühe Geschichte meiner Arbeitsstätte im Kulturhaus und seines Initiators war mir nicht im Detail bekannt gewesen, ebenso wenig die Gemeinsamkeiten der Mitte der 1950er Jahre gegründeten Südtiroler Hochschülerschaft mit dem Südtiroler

Kulturinstitut. Doch langsam aber sicher rückte das Kulturinstitut immer stärker in mein Bewusstsein. Ich besuchte Aufführungen ausgezeichneter Gastspiele, erfuhr, was sich hinter dem langen Kürzel JuKiBuZ verbirgt, lernte die Sprachstelle kennen und viele andere Vereine und Organisationen, die im Waltherhaus tätig waren. Ich hatte mich damals schon aufgemacht, um mehr über die Verbindung der Kulturvereinigung und des Studierendenvereins zu erfahren, und fand im Geistlichen Josef Ferrari einen gemeinsamen Wegbereiter und Gründervater. Er stand den

Studierenden ebenso wie den engagierten Kulturschaffenden mit Rat, Tat und Gebet zur Seite, insbesondere beim Organisieren und Abwickeln wichtiger Tätigkeiten – vor allem in Bezug auf die Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse in Italien. Es kam zu gemeinsamen Veranstaltungen, wie etwa den sogenannten Meraner Hochschulwochen, einem akademischen Stelldichein auf hohem Niveau, das für den lokalen Kulturbetrieb aufbereitet wurde. „Wenn auch das Südtiroler Kulturinstitut die Gesamtheit des Südtiroler Kulturlebens im Auge hat, so bleibt doch die Beratung und Betreuung unserer Hochschüler eine der wichtigsten und vordringlichsten Aufgaben, mit der sich das Südtiroler Kulturinstitut befassen will und für die es gegründet wurde“, notierte das Tagblatt Dolomiten am 14. September 1954 im Rahmen der Berichterstattung zur ersten Ausgabe der Hochschulwochen, die unter dem Titel „Gesetz und Freiheit im abendländischen Denken“ abgehalten wurden. Die Veranstaltung gilt als der offizielle Startschuss für das Südtiroler Kulturinstitut, das sich nur wenige Monate zuvor, am 18. Februar 1954, offiziell gegründet hatte und sich insbesondere der „Pflege europäischen Denkens“ und der „Förderung des Kulturlebens“ verschrieben hatte. Als „eine auf die Ganzheit des deutschen Kulturlebens in Südtirol

ausgerichtete Arbeitsgemeinschaft“ setzte das Südtiroler Kulturinstitut entsprechende Schritte, um das vielversprechende Ziel zu erreichen und um damit „jene Lücken auf geistig-kulturellem Gebiet zu schließen“, die die Diktaturen von Faschismus und Nationalsozialismus aufgerissen hatten. Die Hochschulwochen in Meran sollten bis 1970 die bedeutendste Veranstaltung des Südtiroler Kulturinstituts bleiben, doch mit dem Umbruchen der 68er-Studierenden verschwanden „der alte Mief“ und die Hochschulwochen bald leise und schnörkellos aus dem lokalen Kulturkalender. Im Jahr 1970 war nach 17 Ausgaben Schluss. Die Betreuung „der studierenden Jugend durch die Vermittlung von Studienbeihilfen“, sowie

„die Anerkennung österreichischer akademischer Grade in Italien“ blieben allerdings weitere zwei Jahrzehnte zentrale Aufgaben des Südtiroler Kulturinstituts.

KULTUR IM WANDEL

Dass sich Kultur im stetigen Wandel befindet, musste das Kulturinstitut immer wieder erfahren. Es war zu einer Zeit entstanden, als Südtirol politisch und kulturell unter starkem Druck stand, vor allem durch die italienische Regierung, die die Region zunehmend italianisierte. Und so war es vor allem als Reaktion auf die Sorge um den Erhalt der deutschen Sprache und Kultur in Südtirol

gegründet worden und war über Jahre hinweg ein wichtiges Instrument, um mit einem vom deutschsprachigen Ausland (mit-) bezuschussten Kulturangebot die kulturelle Identität der deutschsprachigen Bevölkerung zu bewahren. Mit den 1970er Jahren begann sich das politische und kulturelle Klima zu ändern, es kam zum 2. Autonomiestatut und zu neuen Befugnissen. Das machte sich auch im Kulturinstitut bemerkbar und das Angebot erweiterte sich mit einer Vielzahl an kulturellen Aktivitäten, darunter Vorträge, Musikurse, Tagungen, Ausstellungen und Theateraufführungen. Außerdem wurden regel-

mäßig wissenschaftliche Arbeiten und Veröffentlichungen unterstützt – insbesondere im Bereich der Südtiroler Geschichte und Kultur. Das ist bis heute so.

Bei meiner Recherche zur Geschichte des Kulturinstituts treffe ich Mathias Frei im modernen Fritz-Cube-Aufnahmestudio der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann. Frei ist einer der vielen ehemaligen Mitarbeiter des Kulturinstituts, hatte es in jungen Jahren als Student kennengelernt und war später einer der frühen Drahtzieher der „Teßmann“-Bibliothek. Er begleitete den Umzug aus dem alten Vereinsitz ins 1967 eingeweihte Waltherhaus und später, 1982, in das heutige





Der SKI-Mitbegründer und spätere Kulturlandesrat Anton Zelger und Marjan Cescutti lauschen einer Rede bei einer der zahlreichen Ausstellungseröffnungen.

Gebäude der Landesbibliothek. Im Zeitzeugengespräch erinnert sich Frei auch an die Spannungen zwischen konservativen und linken Intellektuellen in den 1960ern bis in die 1980er Jahre hinein, wobei er häufig „zwischen den unterschiedlichen politischen Lagern stand“.

Auch Marjan Cescutti antwortet auf meine neugierigen Fragen zu den frühen Jahren im Kulturinstitut. Nachdem ihn der spätere Landesrat und Kulturinstitut-Urgestein Anton Zelger während des Schulunterrichts auf die Kulturvereinigung aufmerksam gemacht hatte, entschloss er sich im Jahr 1961, Mitglied des Vereins zu werden, ohne zu ahnen, dass er Jahrzehnte später zum Präsidenten gewählt werden und dieses Amt von 1999 bis 2014 bekleiden würde. Cescutti erzählt von ersten Veranstaltungen im legendären Petersaal, zahllosen Ausstellungen, erinnert an den Langzeitdirektor Josef Waldthaler, insbesondere aber an die unzähligen landeskundlichen Tagungen, die ihm besonders wichtig waren. In der Rückschau unterstreicht er die Kernaufgabe des Kulturinstituts, die damals wie heute

heißt: „Die Grenzen offen halten und sicherstellen, dass deutschsprachige Kultur in Südtirol präsent bleibt.“

Seit sieben Jahrzehnten spielt das Südtiroler Kulturinstitut eine wichtige Schlüsselrolle bei der Vernetzung des Landes mit dem deutschsprachigen Kulturraum und trägt wesentlich zur Förderung kultureller Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Region bei. Dafür engagieren sich inzwischen auch die 2001 gegründete Sprachstelle, die auf Augenhöhe mit den lokalen Sprecherinnen und Sprechern die kleinen Nuancen und größeren Veränderungen der deutschen Sprache beobachtet, begleitend erörtert und mit einem abwechslungsreichen Angebot bereichert, sowie das JuKiBuZ. Es bringt Kindern die deutsche Sprache lesend, zuhörend und spielerisch näher, sichert somit den pädagogisch wertvollen Unterbau in Sachen Kultur für die Zukunft. Schließlich ist sie, die Kultur, nicht nur Teil einer großen europäischen Idee, sondern zentrale Säule.

„Die Grenzen offen halten und sicherstellen, dass deutschsprachige Kultur in Südtirol präsent bleibt.“



Bad. Fliese. Technik.

innerhofer.it

rundum BLICK



Kultur weltweit -
kommentiert von
Selma Mahlknecht

Was Taylor tun würde

Wenn Menschen in der Klemme stecken, sie nicht mehr weiterwissen, sie Rat und Führung suchen, dann wenden sie sich an die Instanzen, denen sie am meisten vertrauen und von denen sie Weisheit und Trost erwarten. Im englischen Sprachraum hat sich unter frommen Menschen etwa das Kürzel WWJD verbreitet, das für „What Would Jesus Do“ steht. Was würde Jesus tun? Diese Frage tragen viele als Armband am Handgelenk, und wenn die Nachbarin zetert, die Bratkartoffeln anbrennen, das Auto einen Platten hat oder ihnen aus sonst einem Grund der Krage zu platzen droht, besinnen sie sich: WWJD? Bei wie vielen diese Abkürzung zu mehr Gelassenheit, Güte und Vergebung führt, ist nicht erforscht.

Aber die Hinwendung zu einer Autorität wirkt, soviel steht fest. Nun leben wir in einer Zeit der Krise für die traditionellen Autoritäten. Ärztinnen und Lehrer, Geistliche und Politikerinnen haben ihren Status als unangefochtene Führungspersönlichkeiten verloren. Sie werden in Frage gestellt, kritisiert, bekämpft, zum Teil sogar verlacht, verhöhnt oder attackiert. Das heißt aber noch lange nicht, dass es keine Gewährspersonen mehr gibt, zu denen Menschen aufschauen. In der Internetära stand zu befürchten, dass sich die Geschmäcker und Ideologien zersplittern und sich Mikro-Gefolgschaften um Kleinst-Anführer scharen würden. Vorbei die Zeiten, als sich alle einer Mitte neigten und ein Donnerwort ex cathedra jede Diskussion beendete. Dachte man.

Und dann kam Taylor Swift. Im Jahr 2024 kommt man um sie nicht herum. Entweder hört man ihre Musik im Radio und denkt sich nichts dabei. Oder man liest in allen Zeitungen Artikel, in denen Journalistinnen und Kolumnisten über sie staunen oder sich wundern. Taylor Swift ist kein Popstar, sie ist ein Massenphänomen. Ihre Anhängerschaft, die sogenannten „Swifties“, liegt ihr zu Füßen wie weiland die Eltern- und Großelterngeneration den Beatles.

Die waren einst so beliebt, dass John Lennon sich zum Spruch hinreißen ließ, die Beatles seien populärer als Jesus („more popular than Jesus“). Und was haben sie aus dieser Popularität gemacht? Sie sangen „Let it be“. Taylor Swift hingegen ist im Herbst 2024 die Frau, auf die alle mit Spannung schauen. In den USA stehen Präsidentschaftswahlen an. Und alle fragen sich: WWTD? Also: What Will Taylor Do? Wird Taylor Swift eine Wahlempfehlung aussprechen? Während die Welt noch auf eine Antwort wartet, ist Präsidentschaftskandidat Donald Trump schon vorgeprescht. In einem KI-generierten Bild lässt er Taylor Swift für sich aufmarschieren, vermutlich nach dem Motto „fake it till you make it“ – Lügen so lange zu wiederholen, bis sie für wahr gehalten werden, ist bekanntlich seine Spezialität. Was lernen wir daraus? Nicht immer stehen mächtige Menschen an Rednerpulten, sondern manchmal auch auf Konzertbühnen. Wollen wir hoffen, dass sie ihre Macht nur nutzen, um Alben zu verkaufen oder meinetwegen ein Shampoo. Gut möglich aber, dass in diesem Herbst zahlreiche Menschen in der Wahlkabine stehen und sich vor ihrer Entscheidung die Frage stellen: WWTD? Warten wir's ab.

Achtung Klischee!

Nicht alle Menschen sind in unseren Medien gleichermaßen sichtbar: Gut ausgebildete Männer im mittleren Alter haben die besten Chancen. Alle anderen Personengruppen kommen seltener vor und werden zudem oft stereotyp oder klischeehaft dargestellt. Ein Gespräch über wenig beachtete Personengruppen und den schmalen Grat zwischen Klischee und Diskriminierung.

MARTINA THIELE im Gespräch mit MONIKA OBRIST, Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut



Klischeehafte Darstellung alter Menschen: Auf der Parkbank sitzend oder als „Best Ager“ das Leben genießend



Einblick: Auf die Frage, welche Personengruppe in den Medien am häufigsten zu Wort kommt, würde ich spontan antworten: Männer der Mittelschicht in mittlerem Alter ohne Migrationshintergrund. Täusche ich mich?

Martina Thiele: Der Eindruck ist richtig und wurde in zahlreichen nationalen wie internationalen Studien, etwa dem Global Media Monitoring Project, bestätigt. Weltweit werden seit 1995 alle fünf Jahre Daten zur medialen Repräsentation von Frauen und Männern erhoben und da zeigt sich sehr deutlich eine Unterrepräsentanz von Frauen,

auch wenn insgesamt der Frauenanteil in der Berichterstattung seit 1995 leicht gestiegen ist.

Haben wir also eine mediale Unausgewogenheit? Welche Gruppen sind eindeutig zu wenig sichtbar?

Ja, die haben wir, und sie ist nicht nur auf die soziale Kategorie Geschlecht beschränkt. Medial unterrepräsentiert sind im Vergleich zu ihrem Anteil in der Bevölkerung auch z. B. Menschen mit ganz normalen Berufen, geringerem Einkom-

men, Migrationsgeschichte, körperlichen Beeinträchtigungen usw. Erschwerend hinzu kommt, dass allein Häufigkeiten wenig aussagen über die Qualität der medialen Repräsentation.

Sie haben viel zu Stereotypen in den Medien geforscht. Was ist überhaupt ein Stereotyp?

Der amerikanische Publizist und Politikberater Walter Lippmann (1889-1974) hat diesen eigentlich aus der Druckersprache stammenden Begriff auf kognitive und soziale Phänomene übertragen und spricht in seinem Werk „Public Opinion“ (1922) von Stereotypen als „Bilder in unseren Köpfen“. Es sind vereinfachende, generalisierende Zuschreibungen an soziale Gruppen, die durch ihre ständige Wiederholung als mehr oder weniger zutreffend angesehen werden. Stereotype, so lautet meine knappe Definition, beruhen auf sozialer Kategorisierung und auf Attribuierung, d.h. Zuschreibung von Eigenschaften an eine zuvor definierte soziale Gruppe.

Entscheidend ist aber die Sicht der Stereotypisierten.

Was sind beispielsweise gängige Stereotype, wenn es um ältere oder einkommensschwache Menschen geht?

Arme sehen wir beispielsweise in einer Schlange vor dem Arbeitsamt oder der Tafel stehen, Rentner*innen in Beige und Grau gekleidet auf einer Parkbank sitzen. Das sind stereotype Bilder, die in den Nachrichten, wenn es um Altersbezüge oder Sozialleistungen geht, häufig verwendet werden.

In der Werbung finden wir aber auch andere, ebenso stereotype Bilder, z. B. die der „Best Ager“ und „Silver Surfer“: Gut situierte, junggebliebene, sportliche Paare, mit ein paar Fältchen und grauen Haaren, die ihr Leben joggend am Strand oder auf Kreuzfahrtschiffen verbringen.

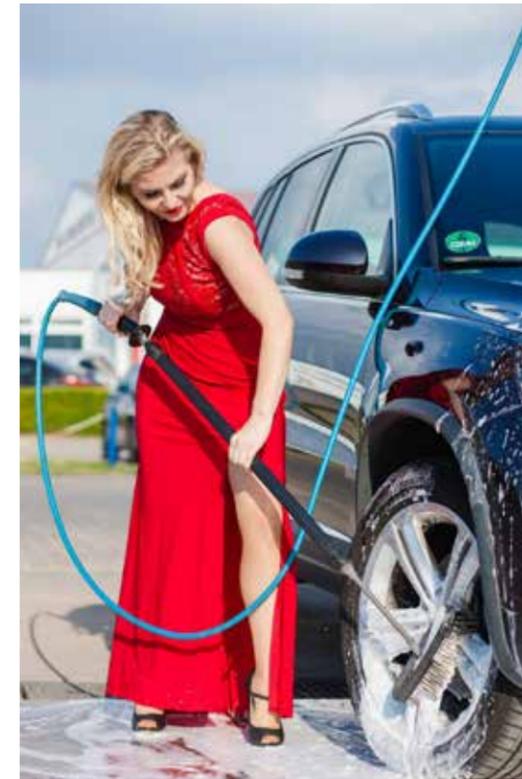
Warum neigen wir zu Stereotypen? Macht das die Welt einfacher?

Im ersten Moment schon. Stereotype erleichtern die Orientierung, die schnelle Entscheidung, sie helfen, so die gängige Erklärung, Komplexität zu reduzieren. Leider aber ist das soziale Miteinander kompliziert. Der Rückgriff auf Stereotype kann sowohl funktional und nützlich, als auch dysfunktional und extrem schädlich sein – je nachdem, ob man als Individuum aus Gewohnheit oder „Denkfaulheit“ quasi „automatisch“ auf Stereotype zurückgreift oder ob man zur Gruppe der Stereotypisierten gehört.

Ab wann ist ein Stereotyp als rassistisch, sexistisch oder anderweitig diskriminierend einzustufen? Lässt sich eine genaue Grenze ziehen?

Eine genaue Grenze lässt sich nicht ziehen. Wir handeln sie tagtäglich aus und verständigen uns bestenfalls darüber, „was geht“ und was gar nicht geht, was verletzend ist, vielleicht sogar strafrechtlich relevant. Die typischen Reaktionen auf den Vorwurf stereotypen Sprachgebrauchs lauten „war doch nicht so gemeint“ oder „du verstehst wohl keinen Spaß“.

Entscheidend ist aber die Sicht der Stereotypisierten. Wenn sie sagen, ich möchte so nicht klassifiziert und bezeichnet werden, ist es eine Frage der Höflichkeit und Rücksichtnahme, eben nicht alle und alles in einen Topf zu werfen, sondern sich um Differenzierung und Genauigkeit zu bemühen.



Ab wann wird ein Klischee sexistisch?

Wenn wir in den Medien lesen, dass die neue Vorstandsvorsitzende eines Konzerns eine Frau ist oder die Randalierer vor einer Disco aus Nordafrika stammen, dann sind das zwar meist Fakten. Leitfäden zu diskurssensibler Sprache würden aber trotzdem empfehlen, gut zu überlegen, welche Fakten genannt werden. Warum?

Weil wir beispielsweise in einem Bericht über Personalentscheidungen auch nicht hervorheben, dass ein Mann neuer Vorstandsvorsitzender ist oder an der Randalie vor der Disco ausschließlich Inländer beteiligt waren. Als Journalist*in sollte ich mich also fragen, ob die Angaben zur Staatsbürgerschaft oder dem Geschlecht für das Verständnis des Geschehens tatsächlich relevant sind und ob sie gar die Schlagzeile bestimmen sollten. Letzteres ist gerade in Zeiten algorithmengetriebener Nachrichtenverbreitung eine nicht unerhebliche Frage.

Es wird in letzter Zeit viel darüber diskutiert, welche Wörter diskriminierend sein könnten und vermieden werden sollten. Wäre eine Diskussion

über stereotype Inhalte genauso wichtig oder vielleicht sogar wichtiger?

Am besten beides! Es sind einzelne Begriffe, die für eine bestimmte Sicht auf soziale Gruppen stehen und diskriminierend sind. Es sind aber darüber hinaus Denkweisen und intersektional verschränkte Stereotypenkomplexe, die sich nicht nur in einzelnen Begriffen, sondern in Erzählmustern, bestimmten Genres und letztlich in Feindbildern und Ideologien wiederfinden lassen. Sich dieser Muster und Schemata bewusst zu werden, erfordert Aufmerksamkeit und Zeit – beides aus ökonomischer Sicht knappe Ressourcen. Und trotzdem! Langfristig lohnt sich für uns als soziale Wesen, über Stereotype nachzudenken und nicht gleich für alles und jeden die vermeintlich passende Schublade aufzuziehen.



Buchtipp:

Martina Thiele.
Medien und Stereotype.
Konturen eines Forschungsfeldes
(transcript, 2015)

MARTINA THIELE



Prof. Dr. Martina Thiele lehrt am Institut für Medienwissenschaft der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Sie erforscht schwerpunktmäßig u. a. die soziale Ungleichheit in und durch Medien.

VERANSTALTUNGSTIPP
Vortrag:
Verantwortungsvoll statt klischeehaft
Stereotype in den Medien und wie man sie vermeidet

Referentin: Martina Thiele, Universität Tübingen

Fr., 29.11.2024 | Bozen, Waltherhaus

Beginn: 18 Uhr
Eintritt frei
Der Vortrag richtet sich an alle Interessierten und wird voraussichtlich von der Journalistenkammer Trentino-Südtirol als Fortbildung anerkannt.

Eine gemeinsame Veranstaltung der Gesellschaft für deutsche Sprache/Zweig Bozen, der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut, der Landesbibliothek Dr. Friedrich Tefmann, der Volkshochschule Südtirol und der Journalistenkammer Trentino-Südtirol

im BLICKfeld

Für eine gelungene Kulturveranstaltung braucht es nicht nur die Profis im Rampenlicht. Genauso wichtig sind diejenigen, die die Lampe sicher verschrauben, das ausgefallenste Requisit auftreiben, das Team rundumversorgen und selbst für die schrägste Anforderung noch eine machbare Lösung finden. Hier stehen diese unverzichtbaren Tausendsassas abseits der Rampe mal im Blickfeld.

Du wurdest bereits des Öfteren bei diversen Auführungen und Programmpunkten des Südtiroler Kulturinstituts mit der Kamera gesichtet. Was steckt dahinter?

Dieses Jahr durfte ich das Südtiroler Kulturinstitut bei den verschiedensten Veranstaltungen begleiten und das vielseitige Programm und die tatkräftigen Menschen hinter den Kulissen mit der Kamera einfangen. Der daraus resultierende Film wurde beim Festakt des Jubiläumsjahres gezeigt und auf der Webseite des SKI veröffentlicht.

Wie bist du auf den Beruf des Filmemachers gekommen? Was fasziniert dich an deiner Arbeit?

Schon als kleiner Bub entdeckte ich die Kamera meiner Eltern für mich und machte meine ersten Videos. Die Vielfalt an Gefühlen, die man erzeugen kann, wenn Ton und Bild zusammenfließen, sowie die Möglichkeit, in Geschichten und Welten einzutauchen, fasziniert und inspiriert mich bis heute. Was Menschen bewegt, spaltet und verbindet und

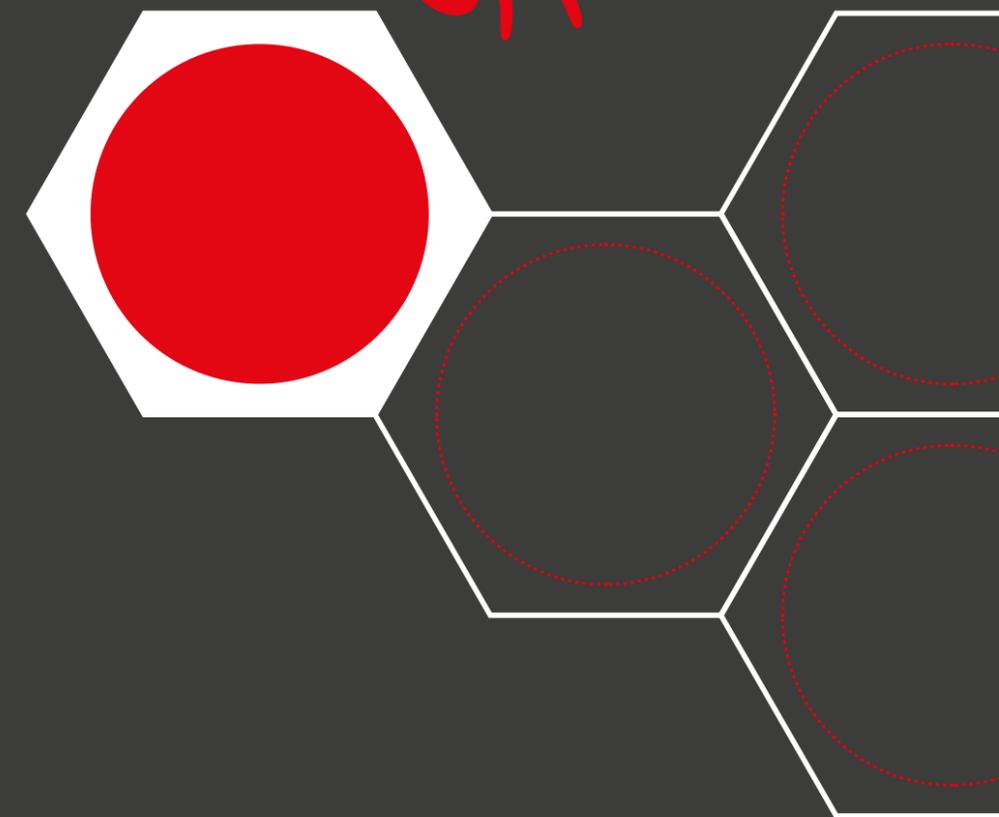
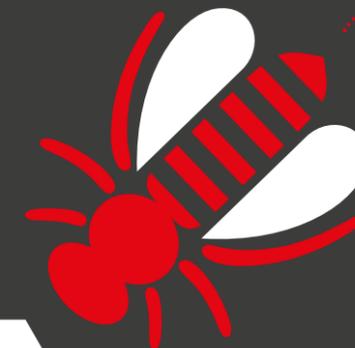
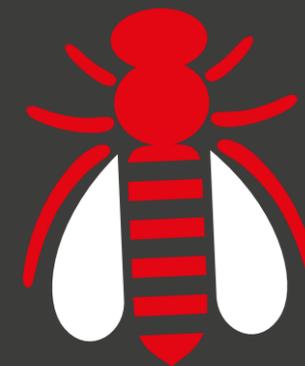
das nicht von vornherein Absehbare miteinfließen zu lassen, macht es für mich so spannend, Filmemacher zu sein.

Was würdest du gerne jungen Filmemacher*innen mit auf den Weg geben?

Erlernen kann man das technische Knowhow zum Großteil über Youtube. Es gibt gratis Schnittsoftware und die Handy-Kamera reicht vorerst aus, um zu starten. Schnell hat man dann schon seine ersten Erfahrungen gesammelt. Teilt eure Videos und schaut auf Menschen, die ähnliche Ziele verfolgen und tauscht euch mit ihnen aus; man kann sich gegenseitig motivieren und weiterhelfen, Projekte starten oder irgendwo mitwirken. Die Filmmaker-Szene in Südtirol ist voll mit tollen Produktionen und talentierten Filmemacher*innen, die immer wieder motivierte Menschen suchen. Learning by Doing!

FABIAN ZÖGgeler BERUF: FILMEMACHER

Fabian Zöggeler (geb. 1997 in Bozen) entwickelte schon in jungen Jahren eine Leidenschaft für das Filmemachen und entschied sich, autodidaktisch zu lernen. Mit Hilfe von ersten Projekten und YouTube-Tutorials baute er seine Fähigkeiten kontinuierlich aus und erwarb fundierte Kenntnisse in der Filmproduktion. Im Jahr 2017 wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete sein eigenes Filmproduktionsunternehmen. Seit 2024 fokussiert sich Fabian hauptsächlich auf die Rolle des Regisseurs. In dieser Position kann er seine Visionen und Ideen noch stärker verwirklichen, spannenden Geschichten nachgehen und diese einfangen..



Stiftung Fondazione Sparkasse

weitere Informationen:
www.stiftungsparkasse.it

per saperne di più:
www.fondazioneccassadirisparmiobz.it



Lesen – leicht und lustvoll!

Erstlesebücher erscheinen in fast jedem Kinderbuchverlag. Alle werben mit der leichteren Lesbarkeit der Texte, die auch meist in einer nicht zu großen Seitenanzahl angeboten werden. Autor*innen müssen sich an die festgelegten Vorgaben halten. Dazu gehören auch sprachliche Einfachheit, semantische Kürze und motivationale Stimulanz. Diese Herausforderung, trotz Einschränkung einen gelungenen Plot, überraschende Wendungen oder auch literarisch reizvolle Geschichten zu schreiben, gelingt leider nicht immer. Das JUGendKInderBUchZentrum im Südtiroler Kulturinstitut hat eine Auswahl getroffen und jene Erstlesebücher aufgespürt, die für leichte und lustvolle Lesemomente sorgen.

Von ELISABETH NITZ, Jukibuz im Südtiroler Kulturinstitut



„Die Schule von Amani, Laura, Tian und Nagib ist keine normale Schule, sondern eine für kleine Superheldinnen und Superhelden. Jedes Kind besitzt eine besondere Superkraft.“ Wer von den Kindern möchte nicht auch ein Superheld, eine Superheldin sein? Das Zitat stammt aus dem lustigen Reihenauftritt einer ganz anderen Schulklasse des Ueberreuter Verlags (2024): **Eine Klasse voller Superhelden und der normalste Lehrer der Welt**

von Rüdiger Betram. So ein Buchtitel verlockt selbstredend dazu, dass Kinder nach dem Buch greifen. Die Stimulanz ist gelungen, das Interesse ist geweckt, der Lesespaß kann beginnen.

FREUDE AM LESEN

Spaß macht das Lesen trotz inhaltlichen Reizes allerdings nur, wenn das selbständige Lesen als

Erfolg erlebt wird. Wir Erwachsenen erinnern uns wahrscheinlich nicht mehr, wie anstrengend und anspruchsvoll das Lesenlernen ist. Das Erwerben dieser Kompetenz erfordert eine komplexe kognitive Leistung. Neben der Fähigkeit des Dekodierens müssen Leser*innen auch den Sinn des Gelesenen entschlüsseln. Dabei ist besonders in den Anfängen der Leseentwicklung höchste Konzentration erforderlich und natürlich spielen auch Sprach- und Weltwissen mit hinein.

Wie kann das Selber-Lesen aber trotzdem lustvoll bleiben? Wie kann Erst-Lesen von Anfang an als spannendes Abenteuer erlebt werden? Können Erstlese-Reihen da helfen? Die Antwort lautet ja, aber nicht immer. Manchmal tauchen in den Texten viele lange Wörter auf, oder solche mit komplizierten Buchstabengruppen, oder schwierige Wörter, die noch nicht dem aktiven Wortschatz dieses Alters entsprechen. Die alles ausschlaggebenden Triebfedern sind jedenfalls die Motivation und das Interesse für den Lesestoff. Dem versuchen die vielen unterschiedlichen Titel aus den unterschiedlichen Verlagen entgegenzukommen.

Magische Geschichten sind immer der Renner. Mädchen mögen Bücher wie **Endlich ein Einhorn** von Sandra Grimm aus der Reihe "Einfach selbst lesen" von Penguin Junior. Diese Reihe weist, wie auch andere Erstlesereihen, die lesefreundlichen typografischen Faktoren wie große Schrift, großen Zeilendurchschuss, extrakurze Sätze, wenige Zeilen pro Seite und viele Illustrationen auf. Jungs greifen vielleicht eher nach **Achtung! Fiese Abseitsfalle** von Christian Tielmann aus der Reihe „Einfach lesen lernen“ im Escape-Room-Stil von Carlsen. Es ist ein interaktives Mitmachbuch, bei dem die Leser*innen je nach Antwort an unterschiedlichen Stellen weiterlesen. Es kommt Erstlesern*innen durch oben genannte Erleichterungen sehr entgegen und wird sicher zu einem Erfolgsleseerlebnis.

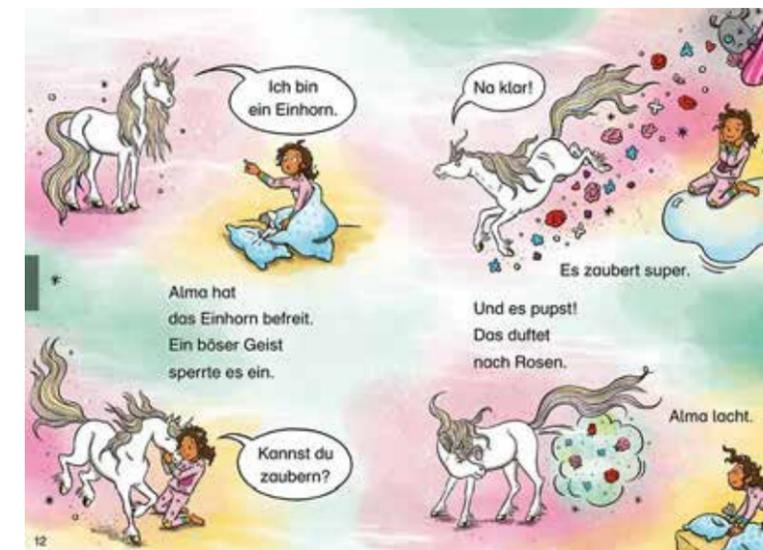
Da ist das Buch **Moritz macht das Spiel** von Frauke Nahrgang aus der Reihe „Bücherhelden 1. Klasse“ von Kosmos schon anspruchsvoller. Texte treten zwar in Schriftgröße, Zeilenlänge

Die alles ausschlaggebenden Triebfedern sind jedenfalls die Motivation und das Interesse für den Lesestoff.

und Durchschuss angemessen auf, sind aber pro Seite etwas länger. Bei der Erstlesereihe „Leserabe“ von Ravensburger stellen die drei Lese-stufen verschiedene Kompetenzansprüche an die Leser*innen. Der Verlag hat ausgewählte Titel aus der Serie mit der farbigen Silbentrenn-Methode ausgestattet. So z.B. **Spannende Krimis zum Mitraten** (2. Lesestufe) von Fabian Lenk, wo drei Krimirätsel gelöst werden können. Überhaupt kommt die Einteilung in Kapitel bei Kindern bestens an, denn dadurch kann portioniert gelesen werden. Bei der Lesestufe 1 soll **Der magische Frisör** von Danny Beuerbach erwähnt werden, denn diese

Mischform von realem und surrealem Geschehen fasziniert Kinder überaus. Besonders beliebt sind auch die Fragen zum Schluss, die dann voller Stolz gelöst werden.

Humorvolles darf im Angebot für Kinder natürlich nicht fehlen. Beim Arena Verlag wird die Reihe „Der Bücherbär“ auf den Markt gebracht. Letztes Jahr ist der Titel **Die besten Kinderwitze zum Lesenlernen** erschienen, herausgegeben von Sandra Meyer. Diese Sammlung von Witzen und Scherzfragen ist nicht nur amüsant, sondern auch leicht zu lesen. Außer der Kürze bei Witzen punkten auch diese Texte mit der farbigen Silbenthebung.



Große Schrift und großer Zeilendurchschuss sowie kurze Sätze und viele Illustrationen erleichtern Kindern das Lesenlernen.



In die Geschichte **Hinterhof-Geheimnisse** von Nina Petrick aus der Reihe „ABC von Tulipan“ können sich Kinder bestens hineinfühlen. Die Autorin baut die Erzählstruktur ganz wunderbar auf, die Geschichte ist spannend zu lesen. Nur die Schrift ist verflücht klein und für Lesanfänger gar nicht leicht zu lesen (Lesestufe B). Klein ist die Schrift auch bei **Torkel** von Charlotte Habersack aus der Reihe ABC von Tulipan. Aber hier ist der Text sehr stark reduziert (Lesestufe A), sodass er leicht zu bewältigen ist. Die Geschichte wird im Dialog erzählt. Giraffe Torkel stellt witzige Fragen (in Rot gedruckt). Jona antwortet verständnisvoll und erklärend (in Blau gedruckt). Das Buch ist genial und amüsant.

Escape-Rooms sind nicht nur im wahren Leben ein echter Nervenkitzel, sondern ihr Konzept hat auch Anklang in Erstlesebüchern wie „Achtung! Fiese Abseitsfalle“ von Christian Tielmann gefunden.

Ein lustiger Knobelspaß wird im Buch **Cooler Leserätsel zum Schulstart. Dinos und Fußball** von Susanne Moll aus der Reihe „Leseprofit“ von Duden geboten. Hier werden die kniffligen Aufgaben gelöst und gleichzeitig das Textverstehen spielerisch als Kompetenz geübt. Die erfolgreichen Lösungen steigern die Lesefreude. Wenn Erstlesebücher ein Werkzeug zur Förderung der Lesekompetenz sein sollen, dann ist dieser Anspruch in diesem Buch tatsächlich erfüllt.

Die Themen Freundschaft und Abenteuer fehlen auch beim Erstlesebuch nicht. Beispielhaft seien hier zwei vom Loewe Verlag genannt, die in bekannter und kindgerechter Aufmachung daherkommen: **Zwei Freundinnen und ein neugieriger Welp** von Katja Richert und **Abenteuer im Land der Dinos** von Stütze & Vorbach, natürlich aus der Reihe „Leselöwen“. Bei diesen Themen wird den Kindern die Möglichkeit geboten, sich mit Figuren zu identifizieren oder emotional angerührt zu werden. Es liegt nahe, dass Kinder genau nach diesen unbewussten Kriterien ein Buch auswählen und das Gelesene mit dem eigenen Leben verknüpfen.

Es liegt nahe, dass Kinder genau nach diesen unbewussten Kriterien ein Buch auswählen und das Gelesene mit dem eigenen Leben verknüpfen.

ERSTLESE-SACHBÜCHER

Zum Schluss noch ein Blick auf Erstlese-Sachbücher. Sie können mithelfen, das Interesse der Kinder für Sachinformationen zu wecken oder wach zu halten. Die Voraussetzung, dass trotz aller Einfachheit inhaltlich alles richtig dargestellt wird, sollte selbstverständlich gegeben sein. Dabei kann es natürlich sein, dass Begriffe nicht vereinfacht werden können, aber meist ist die

Motivation der Leser*innen groß genug, um auch diese Hürde zu bewältigen. Oft sind die Inhalte so gestaltet, dass es ein Mix aus erzählendem und Sachbuch ist. Im Buch **Willkommen, kleiner Hund!** aus der Reihe „Superleser“ von Dorling Kindersley werden die Sachinformationen über Hundehaltung in eine alltagsnahe Geschichte eingewoben, begleitet mit Fotos des Welpen und der Familie. In der dreibändigen Reihe „T-Rex World – Selber lesen macht Spaß“ von Jochen Till

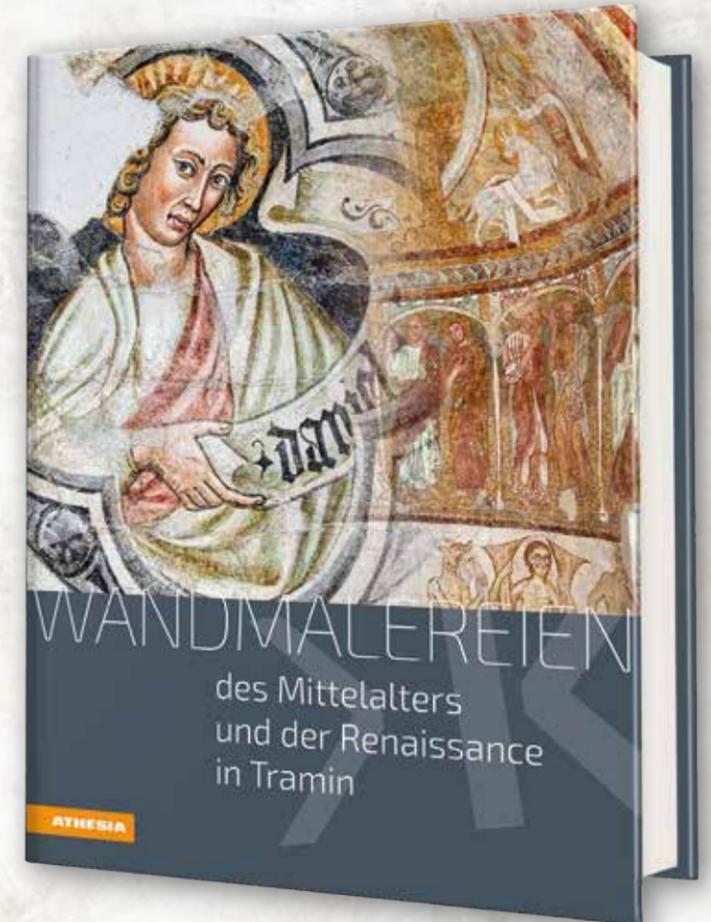
aus dem Copenrath Verlag gibt es einerseits die lebendige Geschichte eines Dinos mit allen Turbulenzen, die ein Dino-Leben mit sich bringt – und andererseits finden sich immer wieder doppelte Einschübe mit reinen Fakten über Dinosaurier. Das kann doch ein tolles Angebot für angehende Leser*innen oder solche, die nicht so gut lesen können, sein. Somit wird Lesen nicht nur leichter gemacht, sondern es stellt sich auch ein gewisses Glücksgefühl ein bei jeder Reise in eine andere (Lese-)Welt.

AUF DEN SPUREN EINES WEITGEHEND UNBEKANNTEN KÜNSTLERISCHEN ERBES

Foto © Peter Daldos

Im November 2022 fand in Tramin eine internationale Tagung des Südtiroler Kulturinstitutes zum Thema „Wandmalereien des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Tramin“ statt. Der vorliegende Band, Nr. 15 der Veröffentlichungen des Südtiroler Kulturinstitutes, vereinigt die 10 Referate der Tagung mit reichem Fotomaterial, das eigens angefertigt worden ist. In dem für seinen Wein bekannten Dorf im Bozner Unterland hat sich eine Fülle an mittelalterlichen Wandmalereien erhalten, von denen es nur die Mischwesen in St. Jakob in Kastelaz zu überregionaler Bekanntheit gebracht haben. Die Tagungsbeiträge beleuchten einzelne Aspekte dieses weitgehend unbekanntes künstlerischen Erbes und tragen zu seiner Erforschung bei.

Wandmalereien des Mittelalters und der Renaissance in Tramin
 Leo Andergassen, Elisabetta Balduzzi, Peter Dinzlbacher, Anja Grebe, G. Ulrich Großmann, Martin Laimer, Lucia Longo-Endres, Helmut Stampfer, Thomas Steppan, Hildegard Thurner, Hanns-Paul Ties, Harald Wolter-von dem Knesebe
 288 Seiten, Athesia-Tappeiner Verlag, ISBN 978-88-6839-817-0
 30,00 €



ROLAND ZELGER
INHABER & GESCHÄFTSFÜHRER



ZUM BETRIEB: Seit 1982 finden Menschen bei Zelger Hörexper-ten individuelle und innovative Lösungen für mehr Hör- und Lebensqualität und eine professionelle Betreuung. Das Unternehmen mit Sitz in Bozen betreibt 23 Filialen in den Provinzen Südtirol, Brescia, Padua, Pordenone, Turin, Trient, Treviso, Verona und Vicenza sowie zahlreiche Servicestellen, wo 60 Mitarbeiter*innen Menschen mit Hörproblemen kompetent beraten und persönlich betreuen.

ZUR PERSON: Roland Zelger wurde im Jahr 1972 geboren. Nach seiner Ausbildung zum Hörakustiker und dem Besuch des Lehrgangs General Management am MCI leitet er seit Jahren das von seinem Vater gegründete Unternehmen. Roland Zelger ist verheiratet und hat 2 Kinder.

Wirtschaft & KULTUR

Ein Unternehmensporträt in 9 Fragen

Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen, meinte Benjamin Franklin. Diese Seite widmen wir jenen Unternehmen, die mit uns der Meinung sind, dass dasselbe auch für eine Investition in die Kultur gilt.

Ein Gegenstand, der unser Unternehmen charakterisiert

Kopfhörer, mit denen wir die Hörtests machen können.

Dieses Talent ist für unsere Mitarbeiter*innen unverzichtbar

Einfühlungsvermögen – wir hören nicht nur zu, wir wollen verstehen.

Unser ausgefallenstes Möbelstück im Betrieb ist

ein klappbarer Konferenztisch, der für uns nun zu klein geworden ist.

Sponsoring ist für uns

eine Herzensangelegenheit, um der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

Zu unserem Unternehmen passt die Zahl 1, weil

man unsere Hörgeräte 1 Monat gratis testen kann.

Zu den Zutaten unseres Erfolgsrezeptes gehören

Teamgeist, Leidenschaft und Geduld

Ein Grund zum Feiern ist für uns

jeder glückliche Kunde, der uns mit einem Lächeln verlässt.

Hörgesundheit

ist uns wichtiger als Geld

Was wir hüten wie unseren Augapfel

die Zufriedenheit unserer Kunden



Raiffeisen
Mehr Nähe. Mehr Bank.

Nähe macht
die Couch
zur Bank.

Alles Gute BLICK-KUNST-TIROL

Geburtstagsfeier mit neun Künstlerinnen und Künstlern

Blick-Kunst-Tirol: Bereits der Titel der besonderen Ausstellungsreihe des Südtiroler Kulturinstituts weist uns den Weg. Denn man blickt künstlerisch auf einen einzigen Tiroler Kulturraum mit Nord- und Osttirol als Teil einer großen Region, die keine Grenzen kennt, vor allem künstlerisch einen weiten Bogen zu unserem Nachbarland Österreich spannt.

Von EVA GRATL, Kuratorin der Ausstellung



2015 hat man der Vermittlung kultureller Inhalte, insbesondere zeitgenössischer künstlerischer Positionen ein eigenes Format gegeben und bietet seitdem Kunstschaaffenden aus dem Bundesland Tirol die Möglichkeit, in Südtirol ihre Werke zu präsentieren. Einmal jährlich, im November ist es soweit, die Ausstellung ist auch mit einem Katalog verbunden. Man wünscht sich dadurch einen grenzüberschreitenden Blick nach Norden, hofft, dass Künstlerinnen und Künstler hier und dort in Kontakt treten und zeigt dadurch auch auf, dass Kunst nur eine universelle Sprache kennt.

Die Vermittlung kultureller Inhalte insbesondere aus Österreich hat im Südtiroler Kulturinstitut eine lange Tradition. Den Vorsitzenden Marjan Cescutti und Georg Mühlberger war die künstlerische Kooperation mit österreichischen Kunstschaaffenden ein besonderes Anliegen, jetzt pflegt Hans-Christoph von Hohenbühel diese Tradition weiter. Und so ist die Ausstellungsreihe lang und umfangreich: Zu sehen waren u.a. 1979 eine Hundertwasser-Schau, 1980 der Phantastische Realismus aus Österreich, in den späteren Jahren einmal Zeichnungen von Clemens Holzmeister, dann viele andere Künstler und Künstlerinnen wie Herbert Thöny, Nicolaus Prachensky, Gerhild Diesner, Jean Egger, Artur Nikodem, Paul Flora. Unterstützt wurden die Ausstellungen vom österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und vom Bundesland Tirol.

GEMEINSCHAFTSAUSSTELLUNG ZUM JUBELJAHR

Wie es sich für das heurige Feierjahr gebührt, werden die Künstlerinnen und Künstler der letzten **neun Jahre** - seitdem gibt es diese besondere Blick-Kunst-Reihe - eine Gruppenausstellung bestreiten. **Rudi Wach, Elmar Peintner, Claudia Hirtl, Christoph Hinterhuber, Walter Nagl, Peter Assmann, Nora Schöpfer, Christine S. Prantauer** und **Benjamin Zanon** bilden die künstlerische „Festfamilie“. Die Gestaltung der Ausstellung obliegt Peter Karlhuber aus Wien. Es ist eine besondere Schau, welche die ganze Palette von künstlerischen Techniken, wie Skulptur, Malerei,

Fotografie, visuelle Medien, und grafische Arbeiten präsentiert. Sie zeigt den Reichtum und die Vielfalt zeitgenössischer Positionen und bietet die Möglichkeit, Kunst aus Nord- und Osttirol intensiv zu erleben.

Der Künstler, Schriftsteller und Kunsthistoriker **Peter Assmann** (*1963 Zams) verschmelzt in seinen Zeichnungen Schrift und Bild. Bruchstückhaft tauchen Textfragmente auf, die Bilder mit Liniengeflechten überlagern sich und dennoch erkennt das Auge immer auch ein Motiv, das im Dialog mit den Wörtern viel offenen Interpretationsspielraum lässt. „Transferteppeich“ betitelt eine Ausstellung auf Schloss Tirol, denn die Zeichnungen laden ein zu „transferieren“.

Man wünscht sich
dadurch einen
grenzüberschrei-
tenden Blick
nach Norden.

Vielschichtig und stark in unserem sozialen Umfeld verankert sind die Arbeiten von **Christoph Hinterhuber** (*1969 Innsbruck). Seine Visualisierungen, pikto-gramm- und zeichenhaften Bildarrangements, Objekte sowie Text- und Soundarbeiten erschaffen teils synästhetische komplexe Rauminstallationen. Hinterhuber, der

Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Wien studierte, arbeitet konzeptuell und stark ortsbezogen. Schrift und Vintage-Plattenspieler verweisen auf gesellschafts- und kulturpolitische Phänomene.

Das Zeichen in Form von schwungvollen breiten Pinselbahnen auf großem Format steht im Zentrum der malerischen Arbeit von **Claudia Hirtl** (*1954 Wörgl). Dabei geht es um ein komplexes Beziehungsmuster zwischen Künstlerin-Raum-Sprache und Farbe. „Diese Zeichen sind mehr oder weniger gut lesbare Verdichtungen japanischer Schriftzeichen/Kanji. Es ist Motiv ihrer Gemälde, Artefakt ihrer Biographie, das Konzentrat ihres Denkens“ (Katalog). 2016 erhielt die Künstlerin, welche die Akademie der bildenden Künste in Wien absolvierte, den Tiroler Landespreis für zeitgenössische Kunst. Besonders prägend für ihre Malerei war 1985 bis 1988 der Studienaufenthalt an der Tokyo National University of Arts and Music in Japan.



Das Werk von **Walter Nagl** (*1939 Grinzens/Tirol) zeigt eine besondere Vorliebe für die klassische Skulptur in der Darstellung des menschlichen Körpers, aber auch für Malerei und Zeichnung. Er absolvierte die Akademie für bildende Künste in Wien. „Seine weiblichen Plastiken verzaubern und wecken ein tiefes, zärtliches Gefühl in uns. Das alles hat mit Innigkeit zu tun, mit Liebe, mit Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies“, schrieb der Autor Felix Mitterer über ein Werk des Künstlers.

„Kafka Stripes“ betitelt sich die Serie des Künstlers **Elmar Peintner** (*1954 Imst), welche er dem großen Dichter widmete. Peintner studierte an der Akademie in Wien und ist heute einer der international anerkanntesten Tiroler Künstler mit Ausstellungen weltweit. Seine außerordentlichen Zeichnungen dringen mit abstrakt realistischen Verschränkungen in die Innenwelt der Psyche vor. „Stripes“ ist eine neue Werkgruppe, die an Filmstreifen erinnert, wobei sich Peintner fast alptraumhaft sich den ebenso surrealen Werken Kafkas nähert.

Christine S. Prantauer (* 1956 Zams) absolvierte die Akademie der Bildenden Künste in Wien und ist mit ihren Werken in zahlreichen öffentlichen und privaten Räumen präsent. In ihren Arbeiten liegt der Fokus auf Zeitthemen, wie Umweltproblematiken und globale Konflikte: „Ich sehe meine Arbeiten als Anregung zum „Konjunktivdenken“. Wenn sie Betrachter*innen inhaltlich und formal-

ästhetisch neue Sichtweisen und Perspektiven eröffnen und bisher unbeachtete Zusammenhänge aufzeigen, freut mich das“. Dabei verdichtet sie oft globale Themen in Serien (Katalog).

„Common Space“ betitelt **Nora Schöpfer** (*1962 Innsbruck) einige Arbeiten der Ausstellung: „Es ist das ineinander verwobene Sein und Werden zwischen Formen des Lebens, das eine Bewegung des Auftauchens, des Entstehens von Materie und Realität, sowie deren Auflösung imaginiert“. Der Raum, auch installativ, ist das große Thema der Künstlerin, und sie gestaltet diesen als eine Collage aus Malereien, Fotografien und grafischen Formen. Schöpfer studierte an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. 2018 erhielt sie den Preis des Landes Tirol für zeitgenössische Kunst.

Rudi Wach (*1934 Hall in Tirol) studierte bei Marino Marini und Alberto Giacometti in Paris. Die Zeichnung und die große Skulptur sind kennzeichnend für sein Werk, das, wie er selbst sagt, von der inneren Stimme geprägt ist. „Ich will Stufen tiefer steigen in meiner inneren Welt, mit meinen Werken von dort berichten“. Dabei holt er Emotionen an die Oberfläche, Materie, Volumen, Offenheit, Durchbrüche, Luft und Licht bestimmen die Skulpturen, die man auch als Urformen der menschlichen Existenz bezeichnen könnte.

Tusche und Fineliner, mikroskopisch kleine Punkte und Striche, seine zellenartige Formensprache ist im Werk von **Benjamin Zanon** (*1981 Lienz) immer und überall präsent. Diese verlangt ein langsames intensives Sehen. Zanon besuchte die Kunstakademie in Düsseldorf und lebt heute in Innsbruck. Er erhielt den Förderpreis des Landes Tirol für zeitgenössische Kunst und eine Auszeichnung im Rahmen des Österreichischen Grafikwettbewerbs.



granddesigner - Photo: Christian Kae

NACH DEM THEATER

NOCH EIN DRINK?

LASSEN SIE DEN ABEND EINFACH GEMÜTLICH
AUSKLINGEN

VERANSTALTUNGSTIPP

70 Jahre Südtiroler Kulturinstitut.
Blick-Kunst-Tirol

Sa., 09.11.2024 bis Sa., 07.12.2024 | Bozen, Waltherhaus

Eröffnung: Fr, 08.11.2024, 18 Uhr
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 15-18 Uhr, Sa. 10-12 Uhr

ENJOY
THE
LAURIN BAR
LIFE!



wort.. **WÖRTLICH**

Haben Sie unsere Zeit schon mal wortwörtlich genommen? Unsere Gastautor*innen tun es und fördern dabei so manches Wort und Unwort zu Tage. Aufgeschnappt in den Schaltzentralen unseres (autonomen) Universums – oder einfach nur beim Kaffeeklatsch. Ein Gegenwartswörterbuch über Gott und die Welt und uns selbst mittendrin ...

Weltmeister

Der erste Weltmeister kam weder aus Südamerika noch aus Europa. Das Wort Weltmeister ist viel älter als der Fußball und bedeutet etwas ganz anderes. Der Titel war in alten Zeiten Gott vorbehalten, auch in Form von „Weltenmeister“, im Sinne von „Herrscher der Welt“. Vom Frühneuhochdeutschen bis zur Weimarer Klassik nutzten Dichter und Prediger gerne den Begriff Weltmeister, wenn sie den Schöpfer des Himmels und der Erde in ihren Texten benennen wollten. Als Titel im Sport kommt die Bezeichnung erst im 20. Jahrhundert auf. Gott war also der allererste Weltmeister.

ALFRED E. MAIR,
Liedermacher, Trainer, Moderator

Huppa!

Kind an Mutter und Vater, Ärmchen entgegengestreckt: „Hebe mich hoch, trage mich auf dem Arm, wiege mich in Sicherheit!“ Gehört zum Primärwortschatz in Südtirol. Glasklares sprachliches Handeln, kinderleicht, wert, in den allgemeindeutschen Wortschatz aufgenommen zu werden.

STEPHANIE RISSE,
Professorin für Deutsche Sprache

Eine Hetz haben

Wer hat nicht gern eine Hetz? Und wer keine Hetz hat, der macht eine Hetz – oder sogar Hetzen! Aber die „Hetz“, die wir hier in Südtirol so gern haben und/oder machen, hat – aus heutiger Sicht wenig lustig – ihren Ursprung in den verschiedenen Formen der Tierhetzen, die es seit der Barockzeit gab, also in einer Art „Schautöten“ von Tieren zur „Volksbelustigung“, und in den Hetzjagden für die Aristokratie.

EVA CESCUTTI,
Amt für Didaktik, Pädagogische Abteilung

Tiroler

Fürs Wohnen

Wohnhaus- versicherung



Unsere
Berater*innen
findest Du unter
tiroler.it

**Mir holtn zomm,
Gegenseitig versichert. Seit 1821.**

Vor Abschluss des Versicherungsvertrages bitte das Infoset auf www.tiroler.it lesen.

Programm im **ÜBER**blick

ABENDVERANSTALTUNGEN

THEATER

Di 08.10.	19:30	SCHLANDERS Kulturhaus	DRAUSSEN VOR DER TÜR von Wolfgang Borchert Hessisches Landestheater Marburg Einführung: 19.00 Uhr
Mi 09.10.		BRIXEN Forum	



Draußen vor der Tür



Die Vodkagespräche



Rosalía Gómez Lasheras



Caroline Peters

SZENISCHE LESUNG

Mi 16.10.	19:30	STERZING Stadttheater	DIE VODKAGESPRÄCHE von Arne Nielsen mit Karoline Eichhorn und Catrin Striebeck
Do 17.10.		MERAN KIMM	



KONZERT

Mi 23.10.	19:30	BRUNECK Ragenhaus	ENSEMBLE DESIDERIO & ROSALÍA GÓMEZ LASHERAS Einführung: 18.45 Uhr
--------------	-------	----------------------	---



LESUNG

Mi 13.11.	19:00	BOZEN Waltherhaus	CAROLINE PETERS LIEST „EIN ANDERES LEBEN“ HÖRbar gut!
--------------	-------	----------------------	---



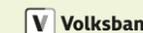
THEATER

Di 19.11.	19:30	BOZEN Waltherhaus	NEBENAN von Daniel Kehlmann St. Pauli Theater, Hamburg Einführung: 19.00 Uhr
Mi 20.11.			
Do 21.11.			



KONZERT

Fr 22.11.	19:30	BRUNECK Ragenhaus	VERKLÄRTE NACHT Werke von Hermann Grädener, Johannes Brahms und Arnold Schönberg Einführung: 18.45 Uhr
--------------	-------	----------------------	---



Nebenan



Verklärte Nacht



Vielseitig



Was ihr wollt

THEATER

Di 10.11.	19:30	SCHLANDERS Kulturhaus	MEISTERKLASSE MARIA CALLAS von Terrence McNally Vindobona und weiterspielen nach der Fassung für das Wiener Volkstheater Einführung: 19:00 Uhr
Mi 11.11.		BRIXEN Forum	



LITERATUR

Do 12.12.	18:00	BOZEN Waltherhaus	VIELSEITIG - Das Bücher-Foyer im Waltherhaus Diskussionsrunde
--------------	-------	----------------------	---

KONZERT

So 15.12.	18:00	BOZEN Franziskanerkirche	CONCERTO STELLA MATUTINA & SERGIO AZZOLINI
--------------	-------	-----------------------------	---

THEATER

Mi 15.01.	19:30	BOZEN Waltherhaus	WAS IHR WOLLT von William Shakespeare Schauspiel Stuttgart Einführung: 19:00 Uhr
Do 16.01.			



**FERTIGSTELLUNG
FRÜHJAHR 2025**
World Architecture by DAVID CHIPPERFIELD

Wohnen im Herzen Bozens



2-3-4-Zimmer- und Penthouse- wohnungen zum Verkauf



WALTHERPARK
BOLZANO · BOZEN

Erfahren Sie mehr!
Buchen Sie jetzt Ihre persönliche
Baustellenbesichtigung:
sales@waltherpark.com
(+39) 0471 1830460



THEATER	Di 28.01.	19:30	SCHLANDERS Kulturhaus	EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT von Eugene O'Neill Schlosspark Theater Berlin Dr. Spinell
	Mi 29.01.		BRIXEN Forum	
	Do 30.01.		MERAN Stadttheater	
KONZERT	Do 06.02.	19:30	BRUNECK Ragenhaus	SJAELLA „Nordic Night“ FINSTRAL
THEATER	Mi 12.02.	19:30	BOZEN Waltherhaus	BILDER VON UNS von Thomas Melle Münchner Volkstheater Einführung: 19.00 Uhr Volksbank FARMACIA MADONNA APOTHEKE
	Do 13.02.			
THEATER	Mi 19.02.	19:30	BRIXEN Forum	AMADEUS von Kaja Dymnicki und Alexander Pschill Bronski & Grünberg Theater, Wien Einführung: 19.00 Uhr SPARKASSE CASSA DI RISPARMIO Stiftung Fondazione Sparkasse
	Do 20.02.		MERAN Stadttheater	



Eines langen Tages Reise in die Nacht



Sjaella



Bilder von uns

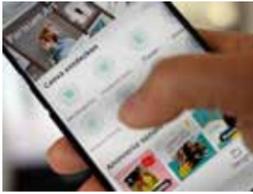


Blick-Kunst-Tirol:
Rudi Wach

AUSSTELLUNGEN

LITERATUR-AUSSTELLUNG	bis 12.10.	15:00 18:00	BOZEN Waltherhaus	70 JAHRE KULTURINSTITUT UND DIE LITERATUR
BLICK-KUNST-TIROL	09.11. - 07.12.	15:00 18:00	BOZEN Waltherhaus	70 JAHRE KULTURINSTITUT – BLICK-KUNST-TIROL Eröffnung: Fr., 08.11.2024, 18 Uhr
BUCHAUSSTELLUNG	22.01. - 18.02.	9:00 18:00	BOZEN Waltherhaus	BÜCHERWELTEN IM WALTHERHAUS Eröffnung: Di., 21.01.2025, 18 Uhr

FORTBILDUNGEN UND TAGUNGEN

SEMINAR FORUM TEXT UND LITERATUR	Fr 18.10. Sa 19.10.	14:30 - 17:30 9:00 - 16:00	BOZEN Waltherhaus	SCHREIBREISE DURCH MEIN LEBEN Referentin: Kathrine Bader Anmeldeschluss: 04.10.
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Mo 14.10.	9:15 - 10:45	ONLINE über Zoom	VIDEOS MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ PRODUZIEREN Referentin: Barbara Weidmann Lainer Anmeldeschluss: 04.10.
LESECLUB	Di 22.10. Di 03.12.	16:00 - 17:30	BOZEN Waltherhaus	NEUE BÜCHER ZUR GESCHICHTE – EIN LESECLUB Referent: Hans Heiss
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Do 24.10. Fr 25.10.	9:00 - 17:00 9:00 - 12:30	BOZEN Waltherhaus	TEXTE VERBESSERN – EINFACH UND SCHNELL Referentin: Anne-Bärbel Köhle Anmeldeschluss: 10.10.
 Schreibreise durch mein Leben  Grafiken und Designs mit Canva erstellen  Neue Bücher zur Geschichte - ein Leseclub  Texte verbessern - einfach und schnell				
VORTRAG	Mo 04.11.	17:00 - 18:30	ONLINE über Zoom	WIE KANN DER SPRACHERWERB BEI MEHRSPRACHIGEN KINDERN – TROTZ VIELER HEMMNISSE – GELINGEN? Referentin: Wiebke Scharff Rethfeldt
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Di 05.11.	9:15 - 12:30	ONLINE über Zoom	DAS 1X1 DES STORYTELLINGS Referent: Andreas J. Schneider Anmeldeschluss: 24.10.
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Do 07.11.	9:15 - 11:45	ONLINE über Zoom	GRAFIKEN UND DESIGNS KOSTENLOS ERSTELLEN MIT CANVA Referentin: Barbara Weidmann Lainer Anmeldeschluss: 28.10.
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Mo 18.11. Di 19.11.	9:00 - 13:00	ONLINE über Zoom	EFFIZIENT SCHREIBEN: GUTE TEXTE IN KURZER ZEIT Referent: Steffen Sommer Anmeldeschluss: 04.11.

Fenster neu erleben. Besuchen Sie uns im Finstral Studio.



Entdecken Sie, was perfekte Fenster ausmacht:
Schönheit, Wohlbefinden, Nachhaltigkeit.

Besuchen Sie uns im Studio
und erleben Sie Fenster neu.

finstral.com/studio

FINSTRAL

VORTRAG	Mi 20.11.	15:00 - 18:00	ONLINE über Zoom	ACHTUNG NEUERSCHEINUNGEN KINDERBÜCHER Referentinnen: Julia Aufderklamm, Elisabeth Nitz	
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Mo 25.11. Di 26.11.	9:00 - 17:00	BOZEN Waltherhaus	PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT - GRUNDKURS Referentin: Carla Jung Anmeldeschluss: 11.11.	
VORTRAG	Mi 27.11.	15:00 - 18:00	ONLINE über Zoom	ACHTUNG NEUERSCHEINUNGEN JUGENDBÜCHER Referentin: Julia Aufderklamm	
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Fr 29.11.	9:15 - 12:30	ONLINE über Zoom	BEWEGTE POSTS FÜR WEBSITES UND SOCIAL MEDIA Referentin: Barbara Weidmann Lainer Anmeldeschluss: 19.11.	



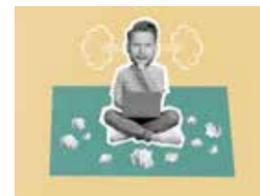
Achtung Neuerscheinungen



Bewegte Posts für Websites und Social Media



Mit Kreativitätstechniken zum besseren Text



KI sinnvoll nutzen für PR und Journalismus

VORTRAG	Fr 29.11.	18:00	BOZEN Waltherhaus	VERANTWORTUNGSVOLL STATT KLISCHEEHAFT Stereotype in den Medien und wie man sie vermeidet Referentin: Martina Thiele	
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Mo 2.12. Di 3.12.	9:15 - 12:45	ONLINE über Zoom	MIT KREATIVITÄTSTECHNIKEN ZUM BESSEREN TEXT Referentin: Silke Burmester Anmeldeschluss: 18.11.	
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Mo 09.12.	9:15 - 10:45	ONLINE über Zoom	FOTOS GENERIEREN MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ Referentin: Barbara Weidmann Lainer Anmeldeschluss: 28.11.	
SEMINAR PRESSEAKADEMIE	Mo 16.12.	9:15 - 16:30	ONLINE über Zoom	KÜNSTLICHE INTELLIGENZ SINNVOLL NUTZEN FÜR PR UND JOURNALISMUS Referent: Markus Reiter Anmeldeschluss: 04.12.	
VORTRAG	Mi 29.01.	15:00 - 18:00	BOZEN Waltherhaus	LESEFÖRDERUNG VON LESEFERNEN JUGENDLICHEN Referentin: Heidemarie Brosch	
VORTRAG	Mi 05.02.	15:30 - 17:00	BOZEN Waltherhaus	LUST AUF LESEN MIT DEN BÜCHERWELTEN Referent*innen: Julia Aufderklamm, Elisabeth Nitz	

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Mo 14.10.	15:30	BOZEN Jukibuz im Waltherhaus	DRACHENREGENTAGE ab 3 Referentin: Julie Völk Anmeldung erforderlich	LESUNG
23.-25.10.	8:45 - 10:45	ALGUND, EPPAN, LANA	ALADDIN 1.-4. Klasse Grundschule Theater mit Horizont, Wien	KINDERTHEATER
Fr 25.10.	16:00	BOZEN Waltherhaus	ALADDIN ab 6 Theater mit Horizont, Wien	KINDERTHEATER
11.-15.11.	8:45 - 10:45	SCHLANDERS BOZEN, BRIXEN	72 STUNDEN. EINE ANKLAGE 2.-5. Klasse Oberschule Stadttheater Bruneck, Carambolage, Theater in der Altstadt	JUGENDTHEATER
25.-28.11.	8:45 - 10:45	SCHLANDERS, BRIXEN, BOZEN, STERZING	ELISA UND DIE SCHWÄNE 3.-5. Klasse Grundschule Theater Eurodistrict BAden ALSace, Offenburg	KINDERTHEATER
Mo 02.12.	15:30	BOZEN Jukibuz im Waltherhaus	LICHTERWEIHNACHT ab 5 Referentin: Julia Aufderklamm Anmeldung erforderlich	WERKSTATT



Aladdin



72 Stunden. Eine Anklage



Lichterweihnacht



Corpus Delicti

03.-06.12.	9:00 - 11:00	BRUNECK, MERAN, SCHLANDERS, STERZING	WEIHNACHTEN. Ein Best-of der Physikanten 3.-5. Klasse Grundschule Die Physikanten	KINDERTHEATER
09.12. + 11.12.	15:30	BOZEN Jukibuz im Waltherhaus	DER GESCHICHTENTEPPICH ZUR WEIHNACHTSZEIT ab 3 Referentin: Julia Aufderklamm Anmeldung erforderlich	ERZÄHLSTUNDE
23.-24.01.	9:45	BOZEN Waltherhaus	CORPUS DELICTI 3.-5. Klasse Oberschule Theater Heilbronn	JUGENDTHEATER
Mo 27.01.	15:30	BOZEN Waltherhaus	HAGAR, DIE SCHRECKLICHE ab 4 Referentin: Frauke Angel Anmeldung erforderlich	LESUNG

WERKSTATT	Mo 03.02.	15:30	BOZEN Waltherhaus	EXPEDITION BÜCHERWELTEN ab 5 Referentin: Elisabeth Nitz Anmeldung erforderlich
JUGENDTHEATER	04.- 07.02.	8:45 10:45	SCHLANDERS, BRIXEN	DAS ALLES ARCHIV 1.-3. Klasse Mittelschule Comedia Köln
WERKSTATT	Mo 10.02.	15:30	BOZEN Waltherhaus	DIE KLEINE HUMMEL BOMMEL ab 3 Referentin: Britta Sabbag Anmeldung erforderlich
WERKSTATT	Mo 17.02.	15:30	BOZEN Waltherhaus	TREFFPUNKT BÜCHERWELTEN ab 9 Referentin: Elisabeth Mairhofer Anmeldung erforderlich

INFORMATIONEN

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen des Südtiroler Kulturinstituts finden Sie auf unserer website www.kulturinstitut.org, auf facebook und instagram oder indem Sie dem nebenstehenden QR-Code folgen.

Sie können uns auch telefonisch unter 0471 313800 oder per E-Mail an info@kulturinstitut.org erreichen.



COPYRIGHTANGABEN:

Titelseite: SKI / S.3: von oben: SKI, shutterstock, pixabay, Walter Nagl / S.4-6: SKI-Archiv / S.8: Simon Raffener / S.9 shutterstock / S.10: Martina Thiele / S.11: shutterstock / S.12: Fabian Zöggeler privat / S.14: pixabay / S.15: aus: „Endlich ein Einhorn“, Sandra Grimm, Penguin Junior Verlag, 2024 / S.16: aus: „Achtung! Fiese Abschiefsfälle“ Christian Thielmann, Carlsen, 2024 / S.18: Roland Zelger privat / S.20: Benjamin Zanon / S.22: Christoph Hinterhuber / S.26: v.l.n.r.: Jan Bosch, Joachim Flicker, Theresa Pewal, Mirjam Knickriem / S.27 v.l.n.r.: Kerstin Schomburg, Simon Pauls, shutterstock, Toni Suter / S.28: v.l.n.r.: DERDEHMEL_Urbeschat, Sjaella, Arno Declair, Rudi Wach / S.30: v.l.n.r.: pixabay, Barbara Weidmann, Hans Heiss privat, shutterstock / S.32 v.l.n.r.: SKI, pixabay, shutterstock, shutterstock / S.33 v.l.n.r.: Theater mit Horizont, Silbersalz, shutterstock, Johannes Buchholz

Impressum (Ausgabe 03/24 - Oktober 2024):

Eigentümer und Herausgeber: Südtiroler Kulturinstitut
Vorsitzender: Hans-Christoph von Hohenbühel
Stellvertretende Vorsitzende: Othmar Parteli, Karin Larcher
Eintragung im Landesgericht Bozen: Nr. 30/2011 vom 27.12.2001
Presserechtlich verantwortlich: Günther Heidegger

Redaktionsleitung: Sigrid Hafner
Redaktion: Julia Aufderklamm, Günther Kaufmann, Monika Obrist
Gastautor*innen: Martin Hanni, Elisabeth Nitz, Selma Mahlknecht, Eva Gratl
Titelbild: SKI
Grafik: Verena Hafner

einblick – Das Magazin des Südtiroler Kulturinstituts erscheint drei Mal im Jahr. Nachdruck von Texten und Abdruck von Fotos sind nicht gestattet.

Redaktionsanschrift:
 Schlernstraße 1, 39100 Bozen
 Tel. 0471 313800
www.kulturinstitut.org
info@kulturinstitut.org
www.facebook.com/SuedtirolerKulturinstitut
www.instagram.com/suedtiroler_kulturinstitut
www.youtube.com/skulturinstitut

gefördert von:



Deutsche Kultur

Contactless zahlen, impactless leben



Weitere Infos zur
Holzkarte auf sparkasse.it

Wähle die neue Sparkasse Card,
die erste nachhaltig produzierte
Sparkasse-Karte aus Holz

Jetzt in der Filiale und im Online-Banking ON anfragen.
Kontaktiere Sparkasse Meet: Tel 800 378 378,
info@sparkasse.it für nähere Infos

Werbemittelung zur Verkaufsförderung. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen unterliegt der Prüfung der Bank. Die wirtschaftlichen und vertraglichen Bedingungen sind in den Informationsblättern, verfügbar in den Filialen und auf sparkasse.it, veröffentlicht.

SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO



Der neue Golf

Made by life. Made for life.



50
years
of Golf

volkswagen.it

Der neue Golf. Seit 50 Jahren eine Ikone in Design und Innovation.

- Neue Plug-In Hybrid-Modelle mit über 140 km elektrischer Reichweite
- Infotainment mit bis zu 12,9 Zoll großem Touchscreen und intelligentem Sprachassistenten IDA
- Neue LED IQ.Light Matrix Scheinwerfer und Lichtsignatur mit beleuchtetem Logo

Symbolfoto. Höchstwerte: Kraftstoffverbrauch im kombinierten Zyklus 0,4 l/100 km - CO₂ 9 g/km. Stromverbrauch (Wh/km) kombinierter WLTP-Zyklus: 159-162 (Wh/Km); Reichweite kombinierter Testzyklus (WLTP): 128-131 km. Die Richtwerte für den Stromverbrauch wurden vom Hersteller auf der Grundlage der WLTP-Homologationsmethode (EU-Verordnung 2017/1151 und nachfolgende Änderungen und Ergänzungen) ermittelt und beziehen sich auf das Fahrzeug in der ursprünglich produzierten Version ohne nachträglich installierte Ausstattungen und Zubehör. Neben der Motoreffizienz beeinflussen auch der Fahrstil und andere nichttechnische Faktoren den Stromverbrauch eines Fahrzeugs. Für weitere Informationen zu diesen Werten wenden Sie sich bitte an Ihren Volkswagen Händler, bei dem der kostenlose Leitfaden zu Kraftstoffverbrauch/Stromverbrauch und CO₂-Emissionen für alle neuen Modelle erhältlich ist.



Erleben Sie jetzt bei uns den besten Golf aller Zeiten:

Auto Brenner

Bozen · Lanciastraße 3 · Tel. 0471 519430
Meran · Goethestraße 37 · Tel. 0473 519430
www.autobrenner.it

Brixen/Vahrn · Brennerstraße 43 · Tel. 0472 519430
Bruneck · J.-G.-Mahl-Straße 32a · Tel. 0474 519430

Entdecken Sie mehr

